

Bitte vormerken! Unsere nächste **Jahresversammlung** findet voraussichtlich **am 20. März 2016** statt.

Einen **Stammtisch** planen wir wieder **im Juni 2016**.

Berichte über den Besuch mit vielen schönen Fotos und immer aktuelle Infos gibt es unter: **www.hzsh-cards.de**



PARTNERSCHAFT IN DER EINEN WELT

HILFE ZUR SELBSTHILFE E.V.

Dorfentwicklung
mit indischen Dalits

www.hzsh-cards.de

Tel: 07263 / 20077

E-Mail: hzsh@cards-indien.de

„Partnerschaft i. d. Einen Welt e.V.“
Asbacher Str. 4 - 74 921 Helmstadt-Bargen

November 2015

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von CARDS,



„Sie tanzen gegen die Unterdrückung in ihrer Heimat“, so lautete eine Schlagzeile in einem Artikel der Rhein-Neckar-Zeitung während des Besuches der Kulturgruppe von CARDS. Viele Zuschauer zeigten sich tief beeindruckt über die realistische Spielweise der Theaterstücke und die mit Herzblut gesungenen Lieder, die die Tänze begleiteten. Der Grund dafür mag darin liegen, dass die Mitarbeiter/-innen und Student/innen von CARDS vieles von dem, was sie in unseren Partnerschulen, verschiedenen Kirchengemeinden oder auf öffentlichen Plätzen zeigten, schon am eigenen Leib erlebt haben. Denn Armut, Kinderarbeit und Ungerechtigkeit gehören zum Alltag der Dalits und alle Mitglieder der Kulturgruppe haben ihre eigene Geschichte zu erzählen.

Eine davon ist Anitha (20 J.), die als ehemalige College-Studentin von CARDS heute als Koordinatorin des GIRL-Mädchenheims arbeitet.

Ihr Vater arbeitet als Fahrer eines staatl. Busunternehmens, ihre Mutter ist Hausfrau. Bis zur 10. Klasse wohnt Anitha zuhause und besucht wie ihre drei jüngeren Geschwister die Schule. Von einer Freundin erfährt sie von den CARDS-Colleges und der kostenlosen Ausbildung, die dort angeboten wird. Anfangs missfällt ihr der Gedanke von zuhause weg zu gehen, doch ihre Mutter ermutigt sie, ihre Schulbildung fortzuführen. In einem CARDS-College macht sie eine Ausbildung zur Laborhelferin.

Mit der plötzlichen Arbeitslosigkeit ihres Vaters wird ihr Traum auf eine weiterführende Berufsausbildung jäh beendet. Die Familie steht praktisch vor dem Nichts. Anitha beschließt, sich eine Arbeit zu suchen, um die Familie zu unterstützen. Zu diesem Zeitpunkt wird im GIRL-Mädchenheim eine Koordinatorin gesucht und Anitha ist überglücklich, als sie diese Stelle bekommt. Seither ist sie rund um die Uhr für die ca. 70 Mädchen da und begleitet sie zusammen mit ihren Kolleginnen durch den Tag, der bereits morgens um 5 Uhr beginnt.



Anithas Tag im **GIRL**

Noch vor dem Frühstück stehen Morgengymnastik und das Erledigen der restlichen Hausaufgaben auf dem Programm. Anitha achtet darauf, dass alle Schülerinnen ihre Schulsachen gerichtet haben und gut vorbereitet für die Schule sind. Dazu gehört auch, dass sie sich waschen, ordentlich gekleidet und gekämmt sind.

Alle frühstücken gemeinsam und auch Mounika, die Jüngste, bekommt ihre Portion aus dem großen Topf.



Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim e.G. (BLZ 672 922 00-BIC: GENODE61WIE)
Spendenkonto 140 678 708 IBAN: DE20 6729 2200 0140 6787 08

Vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.



Anitha im Gespräch mit Projektleiterin Mary und einem GIRL-Mädchen

Um 9 Uhr machen sich die Mädchen auf ihren Schulweg. Anitha erledigt Verwaltungsarbeit im Büro oder trifft sich mit Projektleiterin Mary, um die Aufnahme neuer Mädchen zu besprechen, die z.B. vom Jugendamt vermittelt werden.

Gegen 17 Uhr kommen die Kinder wieder ins Mädchenheim. Neben dem Lernen bleibt auch noch Zeit für Spiele, Computertraining oder Sport, bis dann um 21:30 Uhr Zeit zum Schlafengehen ist.

Für ihre Arbeit im GIRL hat Anitha eine Fortbildung in Sonderpädagogik gemacht, was ihr in ihrem beruflichen Alltag eine große Hilfe ist. In ihrer knappen Freizeit absolviert sie ein Fernstudium, das sie mit dem Bachelor abschließen will.



Sailaja (12 J.) und Sandhya (14 J.) sind Schwestern und leben seit Anfang des Jahres im Mädchenheim.

Ihre Mutter sah sich nicht mehr in der Lage, für die beiden Mädchen zu sorgen. Alle drei haben sehr unter der Familie ihres Mannes, dem Vater der Kinder, gelitten. Nachdem ihr zweites Kind wieder nicht der von allen ersehnte Junge war, wurde sie immer mehr zum Ziel gewalttätiger Übergriffe ihres Mannes und seiner Familie. Sie und ihre Töchter wurden mehrmals des Hauses verwiesen und der zunehmende Druck führte bei ihr zu einem schlechten Gesundheitszustand und Depressionen.

Um ihre Kinder vor der Familie zu schützen, brachte sie die Mädchen in einem Internat unter. Eines Tages verschwand ihr Mann und sie wurde aus dem Haus geworfen. Sie musste sich ihren Lebensunterhalt alleine verdienen, ihr Lohn reichte nicht für sie und die Kinder aus und ein Internat war nun unbezahlbar für sie. Verzweifelt suchte sie nach einer Lösung für sich und ihre Töchter. Der gute Ruf des GIRL- Mädchenheimes überzeugte sie und sie bat um Aufnahme ihrer Töchter.

Das Gefühl unerwünscht und wertlos zu sein, hatte bei Sailaja und Sandhya tiefe Spuren hinterlassen. Sie waren anfangs sehr verschlossen und misstrauisch gegenüber den anderen Mädchen und den Betreuerinnen. Das GIRL-Team kümmerte sich intensiv um die Geschwister und nach und nach fiel es ihnen leichter an den gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen. Dabei halfen ihnen besonders die Kulturprogramme, denn das Singen der CARDS-Lieder machte ihnen sehr viel Spaß. Auch der Computerkurs begeisterte die beiden Mädchen und sie gewannen immer mehr an Selbstvertrauen. Heute besuchen die beiden Mädchen eine staatliche Schule und sind glücklich, viele neue Freundinnen im GIRL gefunden zu haben.

Wie Anitha geht es vielen jungen Dalits. Oft sind es finanzielle und/oder familiäre Gründe, die es ihnen unmöglich machen eine gute Schulbildung zu erhalten. Sie müssen eine Arbeit annehmen, damit der tägliche Lebensunterhalt der Familie gesichert ist und verlassen deshalb frühzeitig die Schule. CARDS bietet den jungen Menschen eine kostenlose Möglichkeit ihre Schulbildung fortzuführen und damit den Weg aus der Armut zu finden.

In 5 CARDS-Colleges können sie eine allgemeine oder berufsbezogene Ausbildung machen, wie z.B. im Bereich Krankenpflege, Physiotherapie und Labortechnik. Im letzten Schuljahr haben insgesamt 592 Mädchen und 182 Jungen ihre Ausbildung erfolgreich beendet und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben erhalten. Viele der Student/innen gehen zurück in ihre Dörfer, um dort eine Arbeitsstelle in der Nähe ihrer Familien anzunehmen. Doch auch bei CARDS werden gute Fachkräfte gebraucht und so besteht ein Großteil des CARDS-Teams aus ehemaligen College-Student/innen.

Ein gutes Beispiel sind Shalini und ihr Mann Satish Borra. Beide haben etwa zeitgleich ihre Ausbildung am Rural Christian Junior College in Deenapur absolviert und später geheiratet. Heute

Zentrum für Kinderrechte CRAC



arbeiten sie zusammen als Lehrerin und Koordinator im Zentrum für Kinderrechte (CRAC) in Piduguralla. Seit 2011 betreuen sie mit zwei weiteren Kolleginnen die Klassen der ehemaligen Kinderarbeiter und die Sonderklasse für Kinder mit Behinderungen auf dem Gelände der Kalksteinfabriken.

Mit viel Engagement überzeugen sie Eltern von der Notwendigkeit einer guten Schulbildung und helfen den Kindern der Sonderschulklasse durch intensive Förderung bei der Bewältigung ihres Alltags.

Viele Dalitfamilien kommen als Saisonarbeiter nach Piduguralla. Oft fehlt ihnen eine vorgeschriebene Identifikationsnummer, weil sie keinen festen Wohnsitz haben. Ohne diese Registrierung können sie ihre Kinder nicht an einer staatlichen Schule anmelden und nehmen sie daher zur Arbeit in den Kalksteinfabriken mit. CARDS möchte dem entgegenwirken und bietet den Eltern an, ihre Kinder ins CRAC zu

bringen. Dadurch ist die Schülerzahl im letzten Schuljahr von 50 auf 85 Kinder im Alter von 2-9 Jahren angewachsen.

Der 14-jährige Shouri wurde vor zwei Jahren in die Sonderklasse aufgenommen. Seine Familie stammt aus Piduguralla, er hat drei Geschwister. Alle Familienmitglieder arbeiten im Kalksteinbruch. Shouris Vater hatte vor einigen Jahren einen Unfall, bei dem seine linke Hand verletzt wurde. Für die medizinische Behandlung und die Hochzeit seiner Schwester mussten die Eltern einen Kredit bei ihrem Arbeitgeber aufnehmen, den die gesamte Familie nun abarbeiten muss. Zudem ist der Vater Alkoholiker und gibt sein Gehalt für Alkohol aus.

Shouri leidet seit seiner Kindheit an Epilepsie und einer zerebralen Kinderlähmung. Dazu fiel er mit 3 Jahren beim Spielen in das offene Feuer der Küche und es kam zu Verbrennungen um sein linkes Auge, die zum Glück nur äußerliche Verletzungen zur Folge hatten. Sein Aussehen machte ihn zum Außenseiter und er zog sich mehr und mehr von seiner Umwelt zurück.

Die Mitarbeiter der Sonderklasse mussten anfangs Shouri mit viel Geduld überzeugen, dass es ihm in der Schule gefallen würde, er hatte Angst vor den anderen Kindern und der neuen Umgebung. Doch dann hat der Besuch der CRAC Sonderklasse sein Leben grundlegend verändert. Jeden Morgen macht er sich nun selbstständig für die Schule fertig und wenn das Schultaxi kommt, um ihn abzuholen, freut er sich darauf, seine neuen Freunde im CRAC zu treffen. Er kann sich nun alleine waschen und anziehen. Außerdem hat er gelernt, seinen Namen und einzelne Wörter in Telugu und Englisch zu lesen und zu schreiben und einfache mathematische Rechnungen durchzuführen. Momentan übt er den Umgang mit Geld und ist sehr stolz darauf, kleine Einkäufe für seine Mutter zu erledigen.

Seine Eltern sind sehr glücklich, dass Shouri durch CARDS die Möglichkeit erhalten hat, jeden Tag zur Schule zu gehen und freuen sich über die vielen Fortschritte, die ihr Junge gemacht hat. Es ist sehr beruhigend für sie, dass Shouri nicht mehr unbeaufsichtigt zuhause sein und warten muss, bis sie von der Arbeit im Steinbruch zurückkehren.



Das **Boxberg Home**

11 Jahre liegt der Tsunami inzwischen zurück, der 2004 verheerende Zerstörungen anrichtete. Die Kinder aus dem Boxberg Home sind mittlerweile erwachsen geworden. Wir freuen uns sehr, dass alle inzwischen eine gute

Ausbildung haben und auf eigenen Füßen stehen. Einer von ihnen erzählt uns stellvertretend für die anderen seine Geschichte:



„Mein Name ist Balaji, ich bin 24 Jahre alt und komme aus dem Dorf Adavuladeevi, einem Küstenort im Guntur-Distrikt. Mit 13 Jahren habe ich meine Eltern und viele Verwandte durch den Tsunami verloren und wurde im Boxberg-Waisenhaus aufgenommen. Ein CARDS-Mitarbeiter hat mich damals angesprochen und mir von dem Haus erzählt, ich könne dort wohnen und weiter zur Schule gehen.

Ich war sehr glücklich ein neues Zuhause gefunden zu haben und habe schnell Freunde gefunden. Es war eine sehr schöne Zeit dort, wir haben zusammen gelernt, gesungen und gespielt und waren alle zusammen eine große Familie.

CARDS hat mir eine Ausbildung zum Mechaniker ermöglicht und seit diesem Jahr bin ich stolzer Besitzer einer Motorwerkstatt in meinem Heimatdorf. Wann immer ich Probleme habe, kann ich mich an CARDS wenden und ich habe nach wie vor Kontakt zu meinen Freunden von damals.

Vor einem Monat habe ich geheiratet, meine Frau Dande Pavani habe ich im Boxberg Waisenhaus kennengelernt. Sie macht gerade eine Bachelor Ausbildung im Fach Wirtschaft. Wir beide sind unendlich dankbar, dass wir eine gute Ausbildung erhalten haben und CARDS uns geholfen hat, unsere schrecklichen Erlebnisse zu verarbeiten.“

Neu im **Boxberg Home**

Zu den neuen Projekten von CARDS zählen die 4 kürzlich eingerichteten Dorfgesundheitszentren (Community

Health Shelter-CHS) in der Küstengegend um Nizampatnam. Eines davon ist das Boxberg- Home, das 2005 als Tsunami-Waisenhaus seinen Anfang nahm. Heute wird das Gebäude als Gemeindehaus genutzt, die Räume beherbergen eine Bala Bata Schule, es werden Computer- und Nähkurse angeboten und Gemeindeversammlungen abgehalten. Seit diesem Jahr befindet sich nun eines der Dorfgesundheitszentren im Boxberg-Home, in dem kostenlose regelmäßige Sprechstunden eines



ehrenamtlich tätigen Arztes und einer Hebamme stattfinden. Dieses Angebot wird von der Dorfbevölkerung sehr gut angenommen und insbesondere die Betreuung der Schwangeren durch die gut ausgebildeten Hebammen ist für die Dalit-Frauen eine große Hilfe. In den 4 Gesundheitszentren wurden bisher insgesamt 1038 Menschen behandelt, davon allein 657 Frauen und 310 Kinder.

Erfolgsgeschichte **Bala Bata**

Das bisher umfangreichste Programm von CARDS - Bala Bata („Weg der Kinder“) - hat sich auch im letzten Jahr erfolgreich weiterentwickelt, besonders durch die Unterstützung der Betty-Huber-Stiftung. Die Bala Bata Nachhilfeschulen und das integrierte Dorfentwicklungsprogramm haben allein im letzten Jahr 19.092 Dalit-Kindern die Aufnahme in ein staatliches Internat ermöglicht, das den Kindern ab der 5. Klasse eine kostenlose Ausbildung bietet. Zusätzlich werden auch die Eltern einbezogen, die von CARDS z.B. über Hilfsprogramme der Regierung informiert werden.

Insgesamt gibt es momentan 5425 Bala Batas, bei durchschnittlich 30 Kindern pro Gruppe werden ca. 162.750 Dalit-Kinder vor und nach dem Unterricht gefördert

Wie gut die Hilfe zur Selbsthilfe wirkt, zeigt sich insbesondere dadurch, dass mittlerweile 825 Bala Batas von ehemaligen College Studenten/innen und der CARDS-Belegschaft organisiert und finanziert werden. Jede Bala Bata wird von einem sogenannten „Development Organizer“ geleitet. Das sind Schüler/-innen ab der 8. Klasse, die den Kindern im Grundschulalter bei den Hausaufgaben helfen und sie mit Spielen und Liedern zum Lernen ermutigen. Eine von ihnen haben wir bei unserer Vereinsreise im Jahr 2009 im Guntur Slum kennengelernt.



Navya (im Hintergrund Mitte) 2009 mit ihrer munteren Bala-Bata

Bei einem Besuch der Bala Bata „Aglasterhausen“ trafen wir auf die damals 13-jährige K. Navya. Mit Begeisterung erzählte sie uns damals von ihrer Arbeit mit den Bala Bata Kindern aus ihrem Viertel, die sie morgens und abends unter einer Straßenlaterne auf dem nackten Lehmbooden unterrichtete. Sie war sehr stolz, als die Kinder uns ihre Lieder und Tänze vorführten und freute sich sehr über die mitgebrachten Geschenke und Grüße aus der Grundschule Aglasterhausen.

Navyas Vater arbeitet als Auto-Riksha-Fahrer, ihre Mutter ist Hausfrau. Ihr Bruder Naga Raju arbeitet in einer Schreinerei.

Navya besucht nun die 12. Klasse eines privaten College, mit Schwerpunkt Naturwissenschaften. Ihr Berufsziel ist Lehrerin. Neben ihrer schulischen Ausbildung spielt Navya leidenschaftlich gerne Tennis und hat es mittlerweile geschafft an Meisterschaften auf Bundesebene teilzunehmen.

Ihre Zeit als DO der Bala Bata im Guntur Slum hat nicht nur den Kindern, sondern auch ihr selbst sehr geholfen. „Durch meine Arbeit habe ich gelernt, selbstbewusst und diszipliniert zu werden und meine eigene Ausbildung sehr ernst zu nehmen. Meine Freude am Lernen wuchs mit der Freude der Bala Bata Kinder, wenn sie mit einer guten Note stolz vor mir standen.“ Navya möchte auch weiterhin die Programme von CARDS unterstützen und anderen Dalit-Kindern bei ihrer Ausbildung helfen.



Navya 2015

Die Hände zu reichen und die Dalits zu ermutigen sich selbst zu helfen, das sieht CARDS als Kern ihrer Arbeit. Durch Ihre/eure Hilfe konnten viele junge Dalits ihre Lebensgeschichte positiv verändern. Das ist unsere Motivation, die Arbeit unseres Projektpartners CARDS auch in Zukunft zu unterstützen. Wir hoffen dabei wie bisher auf Ihre/eure Mithilfe.

Wir danken herzlich für Ihr/euer Interesse und Ihre/eure Unterstützung!

Steffi König
1. Vorsitzende

Ria Paulus
2. Vorsitzende

P.S. E-Mail-Versand - Wer künftig Post per E-Mail erhalten möchte, hilft uns Kosten zu sparen. Eine kurze Nachricht unter hzsh@cards-indien.de genügt.